

× Samstag, 25. Juli 2020, Münchner Merkur - Nord / Lokales - Sport

3 FRAGEN AN

„Man haut sich nicht gegenseitig in die Pfanne“

Grasbrunn – Franziska Raabs-Gast ist seit 2013 Jugendleiterin und Jugendtrainerin beim TSV Grasbrunn. Zunächst betreute sie die Bambini, seit 2016 coacht sie die E-Mädchen. „Mädchen reden wahnsinnig viel im Training, wollen alles genau wissen und sind strebsamer, die Jungs fand ich persönlich undisziplinierter – die schludern auch mal“, erzählt die 43-Jährige.

Die im Text links beschriebene Szene mit dem Torwart und seinem Mitspieler – können Sie sich als Trainerin an eine ähnliche Situation erinnern?

Ja, tatsächlich, ist schon eine Weile her: Da habe ich dann auch eingegriffen. Es sind nicht immer unbedingt die Besten, die da austicken. Vielleicht ist der Spieler über-ehrgeizig oder fühlt sich einfach nur besser oder kann den Torwart einfach nur nicht leiden. Als Trainer ist es meine Aufgabe, auf alle Spieler einzuwirken, dass da ein echtes Team auf dem Platz steht, dass einer den anderen unterstützt und man sich eben nicht gegenseitig in die Pfanne haut.

Wo zeigt sich denn in einer Mannschaft Freundschaft sozusagen schon als zartes Pflänzchen?

Das fängt schon mit der Frage an, wie neue Kinder in ein bestehendes Team integriert werden können – ob es nun Zugezogene, Austauschschüler oder Asylbewerber sind. Da geht es um Offenheit, darum, auf den anderen zuzugehen,

aufgeschlossen zu sein. Die Kinder müssen verstehen, dass wir jeden respektieren und aufnehmen.

Dann stimmt der Satz „Elf Freunde müsst Ihr sein“ tatsächlich?

Es hilft, wenn es auch nur ansatzweise so ist. Bei uns unternehmen die Kids viel auch neben dem Platz miteinander, nutzen die Zeit im Verein – weil sie womöglich Kumpels sind, aber eben auf verschiedene Schulen gehen. Wir haben zum Beispiel mit Haar, Kirchseeon und Vaterstetten noch drei Gymnasien drum herum. Ziel ist es, dass alle gemeinsam Spaß am Fußball haben. Das klappt bei uns durch die Bank eigentlich ganz gut, die Jungs und Mädels müssen ja nicht bis ins Seniorenalter dicke Freunde bzw. Freundinnen bleiben. (lacht)

Das Gespräch führte Guido Verstegen.